

Über Menschen und Mäuse

„Oken Harmonists“ traten im Salmen auf / Ironisch-satirische Texte begeisterten das Publikum

„Es geht doch“ hieß der Titel des Konzerts der Band „Oken Harmonists“. Die „Älteste Boygroup der Ortenau“ trat am Freitagabend im ausverkauften Salmensaal nach ihrem 20-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr wieder auf.

VON URSULA GROSS

Offenburg. Etwa 250 Konzertbesucher applaudierten begeistert. Denn die Akteure der Gruppe „Oken Harmonists“, Hartmut Schramm, Reinhard Schmidt, Bernd Grether, Heinz Reiner und Matthias Hecht, hatten mit ihrem neuen Programm-Titel „Es geht doch“ nicht zu viel versprochen. Die ersten Lacher folgten nach dem Stühlerücken prompt, als die fünf Comedians ihr Konzert mit der Frage eröffneten „Ob es sein kann, dass es einem Menschen zu gut geht?“.

Es scheint, dass diese Formation zahlreiche jahrelange Stammgäste verbucht. Die Neulinge im Saal allerdings waren überrascht über die originelle Schau, die dann folgte. Die kam fast ohne Requisiten aus. Doch die „Älteste Boygroup der Ortenau“, wie dieses Quintett sich selbst auf die Schippe nimmt, schaffte es mit puristischer Leichtigkeit, an den Erfolg von nunmehr zwei Jahrzehnten Harmonists anzuknüpfen. Das bewährte Rezept: gekonnte Auswahl von Musikkultur unterschiedlicher Genres, hier vor allem aus den 1920er-Jahren, sowie so-



Ob mit oder ohne Regenjacken, die „Oken Harmonists“ hatten bei ihrem Auftritt im Salmen die Lacher auf ihrer Seite. Die Gruppe besteht seit mehr als 20 Jahren.

Foto: Ulrich Marx

genannte „Ohrwürmer“. Die „Oken Harmonists“ wurden von Pianist Matthias Hecht einfühlsam, aber auch mit dessen ganz eigener Stimme begleitet.

Glückliches Publikum

Nach der musikalischen Frage „Was soll ich denn sagen, wenn Sie mich fragen, ob ich wirklich glücklich bin?“ wurde im Saal abgestimmt. Das Ergebnis: ein ziemlich glücklich scheinendes Publikum. Die „Harmonists“ lieferten, was ihre Fans seit vielen Jahren lieben – Songs mit ironisch-satirischen Texten zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Aber es gab auch neue, originelle Einsprengsel, die mit feinem Humor zelebriert wurden. Solche, wie das Lied von „Mausi“, dem kleinen Nager, der zunächst in Euphorie und voller Leben war, Letzteres allerdings lassen musste. Dieses Lied charakterisierte das Wandern der „Oken Harmonists“ zwischen Alltagskomik und der ganz großen Philosophie. Locker und leicht wurden die Geschichten um Menschliches präsentiert.

Hartmut Schramm als Arrangeur und Bandmitglied hatte ein gutes Händchen bewiesen. Erfahrung, Spielfreude und Talent mischten sich.

Über Menschen und Mäuse, über Liebe, über die Wege des Schicksals, mit und ohne Regenjacken ging es unerschrocken über die Bühne.

Kein Thema war vor der Gruppe sicher. Da ging es um Gert, den Pedelec-Fahrer, der den kürzesten Weg ins Krankenhaus nahm, und um den Kampf der Veganer gegen Fleischfresser. Sprachdiät hielten die „Harmonists“ bei keinem ihrer Sketche und Songs. „Was soll ich denn sagen, wenn Sie mich fragen, ob ich wirklich glücklich bin?“ Die Antwort aus dem Saal folgte in Form von lachenden Gesichtern und großem Beifall.